

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
B. Regelungshintergrund und wesentliche Problemfelder	18
I. Die „50+1“-Regel	18
1) Motive der „50+1“-Regel	19
2) Regelungsmechanismus	21
3) Einbettung in das Lizenzierungsverfahren	23
II. Struktur der Kommanditgesellschaft auf Aktien unter der „50+1“-Regel	24
1) Grundlagen der Kommanditgesellschaft auf Aktien	24
a) Binnenstruktur	24
b) Verhältnis der Gesellschaftergruppen zueinander – Treuepflichten	25
2) Vorgaben der „50+1“-Regel	27
a) Persönlich haftender Gesellschafter	27
b) Beteiligungsquoten der Kommanditaktionäre	27
c) Fazit: Bestimmender Einfluss des Muttervereins durch Kontrolle des Geschäftsführers	28
3) Motive für die Verwendung der Kommanditgesellschaft auf Aktien in der Fußball-Bundesliga	28
III. Analyse der bestehenden Beteiligungsstrukturen in der Ersten und Zweiten Fußball-Bundesliga	30
1) Analyse der Gesellschaftergruppen und Organe	30
a) Persönlich haftender Gesellschafter	30
(1) Verhältnis zur Kommanditgesellschaft auf Aktien	31
(2) Gesellschaftsinterne Regularien	31
b) Investoren als Kommanditaktionäre	32
(1) Übersicht über die Investoren	32
(2) Typisierung der Investoren und ihrer Motive	33
(3) Kooperationsvertrag zwischen Investor und Mutterverein	35
c) Stellung des Muttervereins – Doppelrolle bei der Komplementärgesellschaft und als Kommanditaktionär	35
d) Aufsichtsrat	36

e) Zusammenfassung	36
2) Überblick über die Lizenznehmer in anderen Rechtsformen	37
a) Aktiengesellschaften	37
b) Gesellschaften mit beschränkter Haftung	37
c) Eingetragene Vereine	38
IV. Fazit	39
C. Gesetzestypische Gesellschaft als Lizenznehmer in der Fußball-Bundesliga	40
I. Persönlich haftender Gesellschafter	40
1) Vertretung der Gesellschaft	40
2) Geschäftsführung	41
a) Umfang der Geschäftsführungsbefugnis	41
(1) Kriterium 1: „Betrieb des Handelsgewerbes“	42
(2) Kriterium 2: „Gewöhnliches Geschäft“	43
(3) Fallbeispiele	45
b) Außergewöhnliche Geschäfte	47
(1) Mitwirkung der Kommanditaktionäre	47
(2) Zustimmungspflicht?	48
(3) Vereinbarkeit mit der „50+1“-Regel	49
c) Grundlagengeschäfte und Satzungsänderungen	51
d) Anwendbarkeit der „Holzmüller/Gelatine“ Grundsätze	53
e) Zusammenfassung	54
3) Sorgfaltspflicht und Haftung	54
a) Sorgfaltspflicht der Geschäftsleitung	55
b) Ersatzanspruch bei Pflichtverletzung	56
c) Durchsetzung des Schadenersatzanspruchs	58
d) Ausgewählte Fallkonstellationen	58
(1) Personalentscheidungen: Spielertransfers und Trainerverpflichtungen	59
(2) Verletzung von Verbandsbestimmungen	60
(3) Fehlverhalten von Fans und Dopingverstöße	63
e) Zusammenfassung	65
4) Beschränkung und Entziehung der Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis	65
a) Voraussetzung 1: Vorliegen eines wichtigen Grundes	66
b) Voraussetzung 2: Beschluss der Hauptversammlung	67
c) Voraussetzung 3: Gerichtliche Entscheidung	69
d) Rechtsfolgen	69
(1) Gesellschaftsrechtliche Zulässigkeit	70

(2) Vereinbarkeit mit der „50+1“-Regel	71
5) Ausscheiden des Komplementärs	72
a) Ausscheiden durch Ausschluss	73
b) Ausscheiden durch Kündigung	74
6) Besetzung der Geschäftsleitung des persönlich haftenden Gesellschafters	74
a) Abberufungsdurchgriff	75
b) Ausschluss der Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft von der Vertretung der Kommanditgesellschaft auf Aktien	77
c) Treuepflichtbindung des Komplementärs bei der Besetzung seines Geschäftsführers	78
d) Durchsetzbarkeit der Treuepflichtbindung	79
7) Fazit: Beschränkte Möglichkeiten der Investoren bei Pflichtverletzungen im Rahmen der Geschäftsleitung	80
8) Wettbewerbsverbot und Konkurrenz zur Gesellschaft	81
a) Wettbewerbsverbot aus § 284 AktG	82
(1) Anwendungsbereich	82
(2) Erfasste Konkurrenztaetigkeit	83
b) Geschäftschancenlehre	84
c) Stellung des Geschäftsführers nach Ausscheiden	84
9) Fazit: Starke Stellung des Komplementärs bei fehlenden Kontrollmechanismen	85
II. Stellung der Kommanditaktionäre	86
1) Willensbildung der Kommanditaktionäre über die Hauptversammlung	87
a) Verfahren	87
b) Stimmrechtsausübung	88
c) Mehrheitserfordernisse	90
d) Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters	90
2) Befugnisse der Kommanditaktionäre	91
a) Gesamtheitlich ausgeübte Rechte	91
(1) Zustimmung bei Satzungsänderungen	92
(2) Mitbestimmung bei Geschäftsführungsmaßnahmen	92
(3) Sanktionierung der Geschäftsleitung	92
(4) Informationsrechte	93
(5) Externe Überprüfung der Tätigkeit des persönlich haftenden Gesellschafters	94
b) Befugnisse einer qualifizierten Minderheit	94
(1) Bestellung von Sonder- und Abschlussprüfern	95

(2) Geltendmachung von Ersatzansprüchen	96
(3) Einberufung der Hauptversammlung	96
c) Individuelle Rechte des einzelnen Kommanditaktionärs	96
(1) Auskunftsanspruch	97
(2) Beschlusskontrolle bei der Hauptversammlung	98
d) Zusammenfassung	99
3) Konflikte um Jahresabschluss sowie Gewinnverteilung und -verwendung	100
a) Divergierende Interessenlagen	100
b) Vom Jahresabschluss zur Gewinnverteilung	101
c) Blockade bei Streitigkeiten als Druckmittel	102
4) Wettbewerbsverbot und Verbot der Mehrfachbeteiligung	104
a) Gesellschaftsrechtliche Beschränkungen	105
b) Beschränkungen aufgrund verbandsrechtlicher Vorschriften	105
5) Kapitalmaßnahmen	106
a) Kapitalmäßige Beteiligung der beiden Gesellschaftergruppen	106
b) Kapitalmaßnahmen der Kommanditaktionäre	107
6) Ausscheiden von Kommanditaktionären und Auflösung der Gesellschaft	108
a) Ausscheiden von Kommanditaktionären durch Kündigung	109
b) Auflösung der Gesellschaft durch Kündigung der Kommanditaktionäre	109
c) Auflösungsklage nach § 133 HGB	110
d) Auflösungsbeschluss der Gesellschafter	110
e) Zusammenfassung	111
7) Fazit: Die Kommanditaktionäre als Kapitalgeber mit Kontrollbefugnissen	111
III. Aufsichtsrat	113
1) Aufgaben und Kompetenzen des Aufsichtsrats	113
a) Überwachung der Geschäftsleitung	114
b) Ausführungskompetenz § 287 Abs. 1 AktG	116
c) Vertretungskompetenz	116
2) Besetzung des Aufsichtsrats	117
a) Wählbarkeit	118
(1) Inkompatibilität der Geschäftsleiter der Komplementärgesellschaft gemäß § 287 Abs. 3 AktG	118
(2) Reichweite von § 287 Abs. 3 AktG beim Mutterverein	119

b) Stimmrechtsausschluss des Muttervereins nach § 285 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG	120
c) Entsenderechte	122
d) Fazit: Trennung des Muttervereins vom Aufsichtsrat	123
3) Zusammenfassung	123
IV. Fazit	124
1) „Geschäftsleitung ohne Rechenschaft“ – keine Möglichkeit zur Durchsetzung rechtmäßigen Verhaltens der Geschäftsleitung	125
2) Doppelstellung des Muttervereins – Investoren als Kontrollinstanz der Gesellschaft	126
3) Gesetzestypische Kommanditgesellschaft auf Aktien entspricht den Vorgaben der „50+1“-Regel	127
D. Möglichkeit und Grenzen verbandsrechtlicher Gestaltungen	128
I. Einflussnahme der Investoren auf die Geschäftsleitung	128
1) Beschränkung der Geschäftsführungsbefugnis	128
a) Mögliche Maßnahmen sowie deren gesellschaftsrechtliche Zulässigkeit	128
(1) Passive Einschränkungen	129
(2) Aktive Beschränkungen	130
b) Adressaten der Kompetenzverlagerung	131
(1) Kommanditaktionäre	132
(2) Aufsichtsrat	132
c) Zwischenergebnis	134
d) Vereinbarkeit mit der „50+1“-Regel	135
(1) Keine Beschränkung beim Mutterverein als Minderheitsgesellschafter	135
(2) Grundsätzliche Zulässigkeit von Beschränkungen bei Mehrheitsbeteiligung des Muttervereins	136
(3) Problemfall 1: Sperrminorität der Investoren in der Hauptversammlung	137
(4) Problemfall 2: Ermächtigung des Aufsichtsrats	139
(5) Problemfall 3: Vollständige Verlagerung der Geschäftsleitung	140
(6) Zwischenergebnis	141

2) Veränderungen auf Ebene des persönlich haftenden Gesellschafters	141
a) Beteiligung der Investoren an der Komplementärgesellschaft	141
b) Erhöhung der Anzahl der persönlich haftenden Gesellschafter	142
(1) Gründe für die Einsetzung von mehreren Komplementären	142
(2) Zulässigkeit der Einsetzung mehrerer Komplementäre	142
3) Fazit: Regelungslücken bei Beschränkungen der Geschäftsleitung	144
II. Stärkung der Stellung des Muttervereins	145
1) Ausweitung der Stellung des persönlich haftenden Gesellschafters	145
a) Außergewöhnliche Geschäfte in alleiniger Verantwortung der Geschäftsleitung	146
(1) Gesellschaftsrechtliche Zulässigkeit	146
(2) Besonderheiten aufgrund der „50+1“-Regel	147
b) Ausweitung der Zustimmungspflichten des Komplementärs bei Maßnahmen der Kommanditaktionäre	148
c) Grundlagengeschäfte in alleiniger Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters	150
d) Beschränkung der individuellen oder kollektiven Rechte der Kommanditaktionäre	151
2) Stärkung der Stellung des Muttervereins als Kommanditaktionär	152
a) Zwingende Angleichung von Mehrheits- und Minderheitsgesellschafter?	152
b) Anhebung der Stimmenquote für Hauptversammlungsbeschlüsse	153
3) Fazit: Die Ausweitung der Stellung des Muttervereins ist möglich	154
III. Einrichtung eines Beirats	154
1) Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen	155

2) Mögliche Aufgabenfelder des Beirats	155
a) Beirat als Gesellschafterausschuss bei außergewöhnlichen Geschäften	155
(1) Vereinbarkeit mit dem Grundsatz der Selbstorganschaft	156
(2) Weitgehender Ausschlusses des Muttervereins bei der Besetzung des Beirats?	156
(3) Vereinbarkeit mit der „50+1“-Regel	157
b) Einfluss des Beirats auf die Geschäftsleitung	157
(1) Mutterverein ist Minderheitsaktionär	158
(2) Mutterverein ist Mehrheitsaktionär	158
c) Beirat als Überwachungsorgan	159
3) Zusammenfassung	160
IV. Vinkulierung von Kommanditaktien	160
1) Regelungsmechanismus	161
2) Grenzen der Vinkulierung	162
3) Gerichtliche Durchsetzung des Anspruchs auf Zustimmung	163
a) Klage des Veräußerers	164
b) Klage des Erwerbers	165
V. Fazit: Erste Lücken in der „50+1“-Regel	166
E. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten	168
I. Verbandsrechtliche Regelungen auf Ebene der Komplementärgesellschaft	168
1) Gesellschaftsrechtlich zulässige Kompetenzverlagerungen	169
2) Verlagerung von Kompetenzen auf zusätzliche Organe der Komplementärgesellschaft	169
3) Verlagerung von Kompetenzen auf Nichtgesellschafter	171
4) Vereinbarkeit mit der „50+1“-Regel	172
II. Schuldrechtliche Nebenabreden auf Ebene der Kommanditgesellschaft auf Aktien	173
1) Grundsätzliche Zulässigkeit von schuldrechtlichen Nebenabreden bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien	173
2) Zulässigkeit einzelner Abreden	175
a) Stimmbindungsverträge	175
b) Einfluss des Investors auf die Komplementärgesellschaft	176
3) Vereinbarkeit mit der „50+1“-Regel	176

III. Rein faktisches Einwirken der Investoren – Wirtschaftliche Beherrschung	177
1) Faktisches Einwirken	177
2) Kollision mit der „50+1“-Regel	178
IV. Fazit: Regelungsdefizit des bestehenden Regelwerks	179
F. Lösungsvorschlag: Ausweitung der „50+1“-Regel	181
I. Beschränkungen der Geschäftsleitung: Analoge Anwendung von § 16c Nr. 3 Abs. 2 S. 4 der Satzung des DFB	181
1) Planwidrige Regelungslücke	181
2) Vergleichbare Interessenlage	183
II. Einfluss auf die Besetzung der Geschäftsleitung der Komplementärgesellschaft: Analoge Anwendung von § 16c Nr. 3 Abs. 2 S. 2 der Satzung des DFB	183
III. „Mehrheitliche Kontrolle“ i.S.d. § 16c Nr. 3 Abs. 2 S. 1 der Satzung des DFB kraft faktischen Einwirkens des Investors?	184
1) Mehrheitliche Kontrolle aufgrund wirtschaftlicher Abhängigkeit	184
2) Eigene These: Beeinträchtigung der freien Willensausbildung der Gesellschaft	185
a) Reales Element – Faktische Einflussnahme	186
b) Zwangselement – Wirtschaftliche Beherrschung	186
c) Probleme mit der Rechtsdurchsetzung	187
d) Dogmatische Verortung der These	188
IV. De lege ferenda: Ausweitung von § 16c Nr. 3 Abs. 2 S. 4 der Satzung des DFB beim mehrheitsbeteiligten Mutterverein	189
V. De lege ferenda: „beherrschender Einfluss“ als abstraktes Kriterium für die Zulassung der Beteiligung von Investoren	190
1) Regelungsbedarf für eine abstrakte Vorschrift	190
2) Ausgangspunkt: „Rechtliche Unabhängigkeit“ des Muttervereins	191
3) Konkrete Ausgestaltung	192
VI. Fazit: Umfassende Sicherung der Stellung des Muttervereins durch abstrakte Regelung	192
G. Zusammenfassung und Ausblick	194
Schrifttumsverzeichnis	197